

Umgang mit / Einstellungen zu Haupt-/Realschülern

Beitrag von „Erika“ vom 9. April 2005 00:03

Hallo,

was mir hier in diesem Thread auffällt, wer macht sich hier eigentlich Gedanken um die Schüler, außer gemo und van der Wolke?

Zitat

Wie ich bereits geschrieben habe: Es darf durch die Evaluationen nicht dazu kommen, dass die "guten" Kollegien finanziell besser gestellt und die "schlechten" abgestraft werden. Es müssen im Gegenteil in die Schulen, die "schlecht" abschneiden, möglichst viel zusätzliche Mittel investiert werden, damit diese sich verbessern können.

Vernünftige Idee! Und warum wird diese Idee selten beim Umgang mit Schülern umgesetzt? Ich meine, warum erhalten schlechte oder verhaltensauffällige Schüler Strafen, Punkteabzug, Liebesentzug und nicht zusätzliche Unterstützung, damit sie sich positiv verändern können?

Zitat

Ich schimpfe nicht mit allen, sondern lobe auch ausdrücklich die sich positiv verhaltenden Schüler. Ich beklage, dass DEREN Arbeit behindert wird. Ich schreibe Arbeiten, die viel reproduktiven Anteil und sehr dicht an den Hausaufgaben gestellte Aufgaben enthalten, aber keine Almosen. Mitarbeitende Schüler kommen dabei gut weg, Verweigerer eher schlecht. Einsatz wird sich fast sicher lohnen. Auch bei den Noten gehe ich dann polarisierend vor. Im Zweifel bei den Mitarbeitern eher hoch, bei den Verweigerern eher nicht.

Voll daneben, kann ich dazu nur sagen! So entwickeln sich die guten, angenehmen Schüler immer weiter positiv und die schlechten, unangenehmen immer weiter negativ. Weißt du eigentlich, warum die Verweigerer verweigern? Dafür gibt es Gründe. Kein Schüler macht sich absichtlich gern Probleme. Hast du über die Auswirkungen deines Lehrerverhaltens auf die Schüler schon einmal mit einem guten Psychologen gesprochen? Auch wenn die Eltern hier versagt haben - was scheinbar zu gern von einigen Lehrern immer angenommen wird - kann es doch nicht richtig sein, die Kinder dafür dann nochmals zu bestrafen.

Warum werden den Lehrern gegenüber andere Maßstäbe gesetzt als den Schülern gegenüber, die Unterstützung sicher noch viel nötiger brauchen, um sich positiv zu entwickeln?

Die meisten solidarisieren sich hier mit den armen Lehrern, die aufgrund eines burn-out-Syndroms oder sonstigen Überlastungsproblemen die Schüler fertig machen und somit schlechtes Verhalten weiter fördern.

Bei allem Verständnis für den anstrengenden Beruf der Lehrer habe ich kein Verständnis dafür, dass diese aufgrund der nicht zur Verfügung stehenden Mittel durch die Regierung den Kopf in den Sand stecken und nur daran denken, wie sie selbst am besten zurecht kommen.

Die Angst, kein "Nestbeschmutzer" sein zu wollen, rechtfertigt m.E. nicht, einfach wegzuschauen. Das ist ja unterlassene Hilfeleistung! Was ist das denn für eine Einstellung? Igittigitt!!!

Jetzt könnt Ihr wieder über mich herfallen!

Gruß von Erika, die sich heute wieder einmal darüber geärgert hat, dass nicht pflegeleichte Schüler - nicht pflegeleicht aufgrund von Entwicklungsstörungen ohne jegliche böswillige Absicht -, bei der Notengebung in Klassenarbeiten von Lehrern willkürlich bestraft werden können, ohne dass es ihnen nachzuweisen ist.